



# Konzeption

der Kindertageseinrichtung

# „Regenbogen“

Schwerpunkt Inklusion



In der Trägerschaft der



## 1 INHALTSVERZEICHNIS

2	Leitbild .....	4
3	Strukturen der Einrichtung.....	5
3.1	Entstehung der Einrichtung .....	5
3.2	Einzugsgebiet .....	5
3.3	Öffnungszeiten.....	5
3.4	Räumlichkeiten .....	5
3.5	Außengelände .....	6
3.6	Personal .....	7
4	Familienzentrum.....	7
5	Gesetzesgrundlage .....	8
5.1	Auszug aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz).....	8
5.2	Auszug aus dem Bildungsauftrag NRW .....	9
5.3	Schutzauftrag §8a.....	9
6	pädagogischer Ansatz .....	11
6.1	situationsorientierter Ansatz .....	11
6.2	Eingewöhnung.....	11
6.3	Inklusion.....	12
6.4	Leben im interkulturellen Kontext .....	14
6.5	Partizipation.....	14
7	Schwerpunkte unserer Arbeit.....	15
7.1	Bewegung.....	15
7.2	Bewegungskindergarten.....	17
7.3	Pluspunkt Ernährung.....	17
7.4	Wahrnehmung.....	19
7.5	Sprache, Kommunikation und Medien .....	19
7.6	plusKita.....	21
7.7	Psychomotorik.....	22
7.8	musikalische und rhythmische Erziehung.....	23
7.9	kreativ ästhetische Bildung .....	24
7.10	Alltagskompetenzen.....	24
7.11	Kognition.....	25
7.12	mathematische kompetenz .....	26

7.13	Umwelt und Natur .....	26
7.14	sozial – emotionale Entwicklung .....	27
8	Dokumentation .....	29
9	Kooperation mit Eltern .....	30
10	Übergang Kita – Grundschule / Förderschule .....	31
11	interdisziplinäre Zusammenarbeit .....	32
12	Öffentlichkeitsarbeit .....	33
13	Qualitätssicherung .....	34
14	Schlusswort .....	35

## 2 LEITBILD

Wir sind eine Kindertageseinrichtung in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AÖR des Kreises Düren und arbeiten weltanschaulich. Unterschiedliche Kulturen, Glaubensrichtungen und Sprachen bereichern unser Miteinander. In unserem Haus erleben unter einem Dach Kinder – mit und ohne Behinderung – ihren Alltag. Dieser Gedanke der Inklusion begleitet uns seit der Eröffnung der Kindertageseinrichtung (1998). Dadurch greift unser interdisziplinäres Team auf einen großen fachlichen Erfahrungsschatz zurück, mit der Bereitschaft, sich stetig weiterzuentwickeln.

Wir respektieren die uns anvertrauten Kinder in ihren Rechten und ihrer Würde. In einer wertschätzenden Atmosphäre erfährt jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen eine individuelle Förderung.

Die kindlichen Fähigkeiten und Ressourcen stehen im Vordergrund. Dabei verknüpfen wir im Lernprozess Bewegung, Wahrnehmung und Sprache. Wir fördern die Entwicklung eines positiven Selbstbildes und bereiten auf das Leben in einer sozialen Gemeinschaft vor. Das entstehende Selbstwertgefühl ermöglicht dem Kind einen positiven und vertrauensvollen Blick in die Welt und in die Zukunft.

Die Mitarbeiterinnen in unserem Haus sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder, die durch ihr Vorbild und die pädagogische Arbeit in den Gruppen bedeutende Grundwerte vermitteln. Auf unserem gemeinsamen Lebensweg legen wir großen Wert auf Teilhabe und Mitgestaltung der Kinder.

Wir engagieren uns dafür, dass die Kinder Freude mit anderen Kindern und viel Raum zum Bewegen haben. Die Bewegung ist der Motor zur Sprachentwicklung und Wahrnehmung. Wir gestalten die Lebensräume der Kinder im Innen- und Außenbereich kindgerecht und anregend. So entstehen wertvolle Impulse zur kreativen Entfaltung in Bewegung und Spiel. Für die Eltern und Familien verstehen wir uns als verlässlicher Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Eltern sind in unserer Haltung die Experten ihres Kindes. Auf dem Entwicklungsweg des Kindes sind wir im regen Austausch und unterstützen uns gegenseitig im gemeinsamen Erziehungsprozess.



### 3 STRUKTUREN DER EINRICHTUNG

#### 3.1 ENTSTEHUNG DER EINRICHTUNG

Die Kindertageseinrichtung „Regenbogen“, mit dem Schwerpunkt Inklusion eröffnete im Mai 1998 unter der Trägerschaft der Gemeinde Aldenhoven, in den ehemaligen Räumlichkeiten der Förderschule ihre Pforten. Zu Beginn verfügte die Einrichtung über 2 Regelgruppen und eine inklusive Gruppe. Im Laufe der gesamten Zeit gab es einige Erweiterungen und Umbaumaßnahmen, sodass wir mittlerweile bis zu 90 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt in fünf Gruppen betreuen und fördern. Seit August 2019 gehört die Kindertageseinrichtung „Regenbogen“ der Trägerschaft der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AÖR des Kreises Düren an.

#### 3.2 EINZUGSGEBIET

In unserer Einrichtung werden Kinder aus dem gesamten Gemeinde- und Kreisgebiet betreut. Unser Haus liegt in Aldenhoven - Ost etwas außerhalb des Ortskerns in einer ruhigen Lage. Das Umfeld besteht aus einem gemischten Wohngebiet mit viel sozialem Wohnungsbau und günstigem Wohnraum. Eine gute Busanbindung, sowie ausreichend Parkplätze sind vorhanden. Fußläufig zu erreichen sind zum Beispiel Naherholungsgebiete wie der Römerpark, Felder, öffentliche Spielplätze und der Aussichtspunkt des Tagebaus. Ebenfalls in der Nähe befinden sich Geschäfte, andere Kindergärten und religiöse Begegnungsstätten.

#### 3.3 ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 07:00 bis 16.30 Uhr. Der Bedarf wird jährlich durch eine Analyse ermittelt. Wir schließen die Kindertageseinrichtung für drei Wochen während der Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzliche Schließungstage wie z.B. Brückentage, Teamtage, Elternsprechtage oder Ähnliches werden den Eltern frühzeitig in schriftlicher Form bekannt gegeben.

#### 3.4 RÄUMLICHKEITEN

Das ehemalige Schulgebäude bietet großzügigen Raum für ein liebevoll eingerichtetes Elterncafé in der Eingangshalle und weitläufige Flurbereiche

können vielfältig für Bewegungs- und Spielmöglichkeiten genutzt werden. Zusätzlich bietet der Eingangsbereich reichlich Platz für Feste. In Anlehnung an die unterschiedlichen Projekte im Jahresablauf werden die Räumlichkeiten flexibel genutzt, wie zum Beispiel für Bewegung, Experimente und Kreativangebote. Unsere Gruppen befinden sich auf 2 Ebenen und die obere Etage ist mit einem Treppenlift für jedermann zugänglich. Die Gruppenräume sind, bis auf einen, zusätzlich mit 2 Nebenräumen (Ruhe- und Nebenraum) und einer Nasszelle mit angrenzender Wickel- und Duschmodöglichkeit ausgestattet. Diese werden individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet und genutzt. Die Gruppen im Erdgeschoss haben einen direkten Zugang zum Außengelände. Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über folgende Räumlichkeiten:

- Therapieräume für Logopädie und Physiotherapie
- Wirtschaftsküche
- Personalraum
- Hauswirtschaftsraum mit Personaltoilette und Dusche
- Bewegungsraum
- 2 Abstellräume
- Büro

### 3.5 AUBENGELÄNDE

Unser Außengelände beinhaltet Flächen vor und hinter dem Haus und ist so ausgestattet, dass es zu jeder Jahreszeit und Wetterlage genutzt werden kann.

Folgende Spielmöglichkeiten stehen zur Verfügung:

- großzügiger Sandkasten mit Matschanlage und großem Klettergerüst
- Tampenschaukel
- Rutsche mit Wackelbrücke, Klettergerüst mit Schaukel
- Rückzugsmöglichkeiten in Form von Baumhaus und Bauwagen (Raum der Sinne)
- große gepflasterte Fläche zum Befahren mit Kinderfahrzeugen
- Spielwiese
- U 3 – Spielgeräte und Hängematte im Vorgarten

Die verschiedenen vorhandenen Bodenbeschaffenheiten bieten den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen.

### 3.6 PERSONAL

In unserer Einrichtung arbeiten folgende Personen:

- 1 freigestellte Leitung in Vollzeit
- 9 staatlich anerkannte Erzieherinnen in Vollzeit
- 2 Heilerziehungspflegerinnen in Vollzeit
- 4 staatlich anerkannte Erzieherinnen in Teilzeit
- 3 Kinderpflegerinnen in Vollzeit
- 1 Physiotherapeutin in Teilzeit
- 1 Motopädin in Teilzeit
- 1 Logopädin in Teilzeit
- 1 Berufspraktikantin in Vollzeit
- 1 Hauswirtschaftskraft



Zusätzlich unterstützen uns verschiedene Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen und Fachrichtungen.

## 4 FAMILIENZENTRUM



Unsere Kindertageseinrichtung wurde im Jahr 2017 zum Familienzentrum NRW zertifiziert. Das Ziel unseres Familienzentrums ist die Bereitstellung von Angeboten zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen, über die Angebote der Kindertageseinrichtung hinaus.

Leistungsbereiche unseres Familienzentrums sind:

- Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
- Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

In unserer vielfältigen Angebotsstruktur werden wir durch folgende Kooperationspartner unterstützt:

- Beratungsstelle der Diakonie Jülich
- Rechtsanwaltskanzlei

- Volkshochschule Jülich
- Kindertagespflege AWO Düren und Forum Düren
- Kommunales Integrationsbüro Düren
- Gesundheitsamt Kreis Düren
- Grundschulen
- Ortsansässige therapeutische Praxen
- SPZ Birkesdorf

## 5 GESETZESGRUNDLAGE

### 5.1 AUSZUG AUS DEM KINDERBILDUNGSGESETZ (KIBIZ)

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz/KiBiz) bildet die gesetzliche Grundlage für Kindertageseinrichtungen. Inhalte dieses Gesetzes sind unter anderem die Aufgaben, die Planung und Finanzierung der Kindertageseinrichtung, sowie die Eltern-Kind-Mitwirkung.

#### § 1 KiBiz

Geltungsbereich und Begriffsbestimmung:

(1) Das Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Es findet keine Anwendung auf heilpädagogische Einrichtungen.

(2) Das Gesetz gilt für Kinder, die in Nordrhein - Westfalen ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege in Nordrhein – Westfalen in Anspruch nehmen.

(3) Für die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie für die Planungsverantwortung gelten die Vorschriften

des Sozialgesetzbuches – 8. Buch (VIII) – Kinder – und Jugendhilfe (SGB VIII) unmittelbar.

(4) Eltern im Sinne des Gesetzes sind die jeweiligen Erziehungsberechtigten; §§ 5 und 23 bleiben unberührt.

#### § 2 KiBiz



Allgemeiner Grundsatz:

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

## 5.2 AUSZUG AUS DEM BILDUNGSaufTRAG NRW

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern  
(Kinderbildungsgesetz/KiBiz)

§ 3 KiBiz

Aufgaben und Ziele:

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherischen Entscheidungen zu achten.

## 5.3 SCHUTZAUFTRAG §8A

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die unsere pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte beobachten und wahrnehmen, sind ein Hinweis dafür, dass die Kinder gefährdet sind. Manchmal besteht jedoch ein Unterstützungsbedarf für Kinder und Eltern. Unser Anliegen ist es, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, um die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien angemessen zu unterstützen.

**Verfahrensablauf gem. §8a, Abs. 4 SGB VII für unsere Kita:**

Die Leitung, sowie die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung sind verpflichtet, auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken (z.B. Beratungsstellen usw.). Sollte eine Gefährdung dadurch nicht abzuwenden sein, ist die Leitung / Träger dann verpflichtet, eine Meldung an das zuständige Jugendamt zu machen. Über diese Meldung sind die Erziehungsberechtigten im Vorfeld zu informieren.

## 6 PÄDAGOGISCHER ANSATZ

### 6.1 SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seiner Gesamtpersönlichkeit, seinen Interessen, Meinungen, Wünschen, Gefühlen und seinen individuellen Fähigkeiten. Der pädagogische Alltag bedeutet für uns sensibel zu sein für wirklichkeitsnahe Situationen, diese zu berücksichtigen und aufzugreifen. Wir achten auf ein ganzheitliches Lernen in Zusammenhängen. Dies bedeutet die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungszeit. Dabei beachten wir alle Bereiche des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, emotional, sozial) und des Ausdrucks (sprachlich, musisch, motorisch, kreativ). Die Kinder werden einbezogen und können sich selbst- oder fremdmotiviert, ohne Leistungsdruck, mitwirkend und mitgestaltend einbringen.

Dieser situationsorientierte Ansatz bietet Möglichkeit:

- Sich an den Lebenswelten der Kinder zu orientieren und anzuknüpfen
- Auf Ereignisse flexibel einzugehen
- Die im Kind angelegten Kompetenzen zu festigen
- Die unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnisse des einzelnen Kindes für die interaktive Kommunikation zu nutzen
- Angemessene Hilfestellung zur Verarbeitung von Konflikten zu bieten

Unser pädagogisches Personal sieht sich als Vorbild, Wegbegleiter, als Lehrende und Lernende. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Antworten auf Fragen, die das Leben uns stellt. Eine feste Tagesstruktur mit wiederkehrenden Ritualen und Abläufen und die Einhaltung den Kindern bekannter Regeln bieten ihnen Sicherheit und Orientierung. Außerdem ist für uns die Vermittlung von Werten und Normen im Umgang miteinander von großer Bedeutung. Unumgänglich sind hierbei ein reger Austausch und eine intensive Reflexion der eigenen Arbeit mit allen am Prozess beteiligten, sowie eine intensive Kooperation aller Mitarbeiter.

### 6.2 EINGEWÖHNUNG

Der erste Tag im Kindergarten ist für die Eltern oft genauso schwer, wie für die Kinder. Die Kinder werden mit vielen neuen und fremden Situationen konfrontiert und für viele bedeutet der Start in der Kita zudem die erste längere Trennung von den Eltern als Hauptbezugspersonen. Die

Eingewöhnung der Kinder gestaltet sich ganz nach den individuellen, entwicklungspsychologischen Bedürfnissen. Der Zeitraum der Eingewöhnung umfasst ca. 6 - 8 Wochen, variiert aber ganz individuell. Vor allem die jüngeren Kinder unserer U3 – Gruppe signalisieren häufig das Bedürfnis nach einer längeren Eingewöhnungsphase.

Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses gibt uns grundsätzlich eine klare Struktur vor, welche wir aber individuell auf Ihr Kind anpassen. Zu Beginn begleiten Sie das Kind als wichtige Bezugsperson und bleiben auch für einen gewissen Zeitraum mit ihm in der Gruppe. Sobald sich der Ablauf nach einigen Tagen für Ihr Kind gefestigt hat, ist es bereit, auch für kurze Zeit ohne ihre Begleitung in der Gruppe zu bleiben.

Erst, wenn sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erzieherin entwickelt hat und das Kind sich sichtlich wohl fühlt, werden die Eltern – nach Absprache mit den pädagogischen Personal und dem Kind – die Einrichtung verlassen.

Ihr Kind braucht am Anfang dieses neuen Lebensabschnittes vor allem zwei Dinge: die Begleitung einer Vertrauensperson und Verlässlichkeit.

Der Kontakt zu den Eltern ist geprägt durch Transparenz und Vertrauen. Ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern findet statt, ebenso ein Eingewöhnungsgespräch nach 6 - 8 Wochen.

Eltern sind bei uns immer willkommen!

## 6.3 INKLUSION



### **„Gemeinsam verschieden sein“ ...**

Die Unterschiedlichkeit aller Menschen ist ganz natürlich. Jeder soll so akzeptiert werden, wie er oder sie ist.

Jedes Kind kommt auf dieser Welt nur einmal vor, d. h. es ist einmalig. Es hat das Bedürfnis zu lernen und wertgeschätzt zu werden. In unserem Menschenbild erkennen wir Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an. Jedes Kind ist willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Alle Kinder sind mit den gleichen Rechten

ausgestattet. Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung unabhängig von Besonderheiten der Kinder an.

In unserer Einrichtung leben wir Inklusion, ungeachtet von Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, politischer Überzeugung, Religion, Behinderung oder irgendeiner anderen Lebensbedingung. Wir bemühen uns um einen Kernbestand von Gemeinsamkeiten und sind offen für Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen. Das Wohl des Kindes steht bei allen Maßnahmen im Mittelpunkt.

Das Lernen mit-, unter- und voneinander bewirkt eine Stärkung der Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Durch die gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung erfahren die Kinder, dass jeder Mensch individuell ist. Die Kinder wachsen gemeinsam auf und empfinden ihre Vielfältigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen als selbstverständlich.

Jedes Kind hat aufgrund seiner Einzigartigkeit einen individuellen Förderbedarf. Uns ist bewusst, dass die Entwicklung des Kindes neben Anlage und Umweltprägung auch durch seine persönliche Aktivität beeinflusst wird. Unser interdisziplinäres Team begleitet alle Kinder mit wertschätzender Zuwendung und Empathie. Eine gelungene Interaktion zwischen Kindern und Erziehern wirkt sich auf den Umgang der Kinder untereinander und miteinander aus. Wir leben vor und zeigen den Kindern, dass es normal ist, Hilfe anzunehmen oder Unterstützung zu geben. Wir lenken unseren Blick auf die Ressourcen des Kindes und geben Raum für Selbstwirksamkeitserfahrungen. Wir respektieren die individuelle Form der Kommunikation des Kindes und gehen darauf ein. Kinder werden ermutigt, unmöglich erscheinende Ziele mit ihren eigenen Mitteln zu erreichen. Die Kinder wachsen an ihren Herausforderungen.

Allen Kindern wird die Teilhabe am Bildungsprozess ermöglicht. Auf der Basis der uneingeschränkten Wertschätzung und Anerkennung jedes Einzelnen, arbeiten wir auf erzieherischer, gesellschaftlicher und didaktischer Ebene, um die Förderung jedes einzelnen Kindes zu gestalten und ein gemeinsames Miteinander in Vielfalt zu leben. Diese Haltung übertragen wir auch auf unser Team. Alle Teammitglieder werden mit all ihren Stärken und Schwächen sowie Meinungen und Ideen wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Ausgestaltung der Inklusion ist ein gemeinsamer Austauschprozess. Unsere aufgeschlossene und wertschätzende Haltung begünstigt auch eine offene und konstruktive Teamarbeit. Die Gestaltung einer barrierefreien Umgebung, die schon in den Köpfen beginnt, ist ein fortlaufender Prozess in unserer täglichen Arbeit. Die Motivation, das Engagement und die Bereitschaft zur

aktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten, die die Umsetzung des inklusiven Gedankens in unserer Kindertageseinrichtung anstreben, ist sehr hoch. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei sehr wichtig und spielt eine bedeutsame Rolle bei der Umsetzung der Inklusion.

#### 6.4 LEBEN IM INTERKULTURELLEN KONTEXT

Durch die Vielzahl an Kindern mit Migrationshintergrund nimmt der Bereich „interkulturelle Bildung“ einen hohen Stellenwert ein. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die individuellen Lebenswelten der Kinder in die pädagogische Arbeit miteinzubeziehen. Wir respektieren die Kinder und Familien als Experten ihrer Kultur und nehmen sie mit ihren Sitten und Bräuchen, sowie der Sprache ernst und treten ihnen wertschätzend gegenüber. Die Kommunikation mit Kindern und Eltern erweist sich als Herausforderung und Entwicklungschance für alle. Im Alltag werden die Kinder darin unterstützt, Wissen und Selbstvertrauen über ihren eigenen Hintergrund zu erlangen, Feste, Rituale, Traditionen und Werte ihrer und auch anderer Kulturen kennenzulernen, um eine Offenheit gegenüber Religionen und Weltanschauungen zu erlangen. Für die Kinder werden Möglichkeiten geschaffen, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten, als sie selbst. Auf dieser Basis können die Kinder Empathie entwickeln und werden zum kritischen Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung angeregt. Die Menschenrechte sind Grundlage in unserer interkulturellen Arbeit. Sie geben uns Orientierung und Handlungshinweise.

#### 6.5 PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet Beteiligung!

In unserer Einrichtung orientieren wir uns am Übereinkommen der Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention Art.12):

*„Dem Kind wird zugesichert, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und wir berücksichtigen die Meinung des Kindes, angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“*

Im Vordergrund steht, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ideen wahrzunehmen und zu äußern. Wir übernehmen mit unserem täglichen Handeln eine wichtige Vorbildfunktion. In unserer Einrichtung nehmen Kinder an verschiedenen Entscheidungen im

Kindergartenalltag teil, wie z. Bsp. dem morgendlichen Erzählkreis. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihre Zeit selbst zu gestalten, Angebote und Spielpartner frei zu wählen und sich an den Planungen zu beteiligen. Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln für das tägliche Miteinander erarbeitet und für alle verständlich und anschaulich festgehalten. Über den Alltag hinaus bieten wir den Kindern Mitentscheidungsmöglichkeiten bei der Einrichtung und Gestaltung von Spielbereichen, Raumdekoration und Spielanschaffungen. In der Umsetzung unterstützen wir die Selbstbestimmung der Kinder durch altersgerechte Beteiligungsformen, wie Symbole, Fotos oder Karten. Die Grenzen der Partizipation werden sichtbar, wenn Entscheidungen zum Schutz und zur Sicherheit des Kindes getroffen werden müssen.

Eltern (Erziehungsberechtigte):

Um eine intensive und individuelle Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist uns eine vertrauensvolle und gute Kooperation zwischen Elternhaus und unserer Einrichtung sehr wichtig. Partizipation von Kindern stellt hohe Anforderungen an das pädagogische Personal, sowie die Erziehungsberechtigten. Wir müssen daher sehr genau beobachten, aktiv zuhören, Kinder in allen Situationen ernst nehmen und ihre Handlungen wertschätzen. Durch das Nutzen der vielfältigen Erfahrungen von Eltern und des interdisziplinären Teams wird der Entwicklungsprozess des Kindes zur gemeinschaftlichen Aufgabe.

In regelmäßigen Abständen führen wir Befragungen durch, in denen die Zufriedenheit und die Belange der Familien, in Bezug auf das Kind und die Einrichtung, erfragt werden.

## 7 SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

### 7.1 BEWEGUNG

Kinder lernen durch Bewegung selbstständig zu interagieren. Bewegung ist für den Aufbau des Denkens elementar. Das Zusammenwirken der gesamtkörperlichen Bewegungen im Kleinen und Großen, Innen und Außen, bestimmen das Denkvermögen. Das Kind muss emotionale, soziale und materielle Lernerfahrungen interpretieren. Bewegung wirkt sich also positiv auf die körperliche und motorische, aber auch die psychosoziale und geistige Entwicklung aus. Körperwahrnehmungen und Raumerfahrungen sind Voraussetzung für die Orientierung des Kindes in allen Lebenslagen. Eine ständige Erweiterung des Bewegungsrepertoires und die präzise Stärkung der motorischen Grundfähigkeiten erlauben den Kindern eine zunehmende

Lebensbewältigung. Das Bewegungslernen vollzieht sich dabei hauptsächlich durch zwangloses Ausprobieren im Alltag.

In unserer Einrichtung schaffen wir Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder, indem wir unterschiedliche Bewegungserfahrungen vielseitig arrangieren und altersgemäße Entwicklungsreize auslösen. Viele Bewegungsangebote lassen sich ohne großen Aufwand in das Freispiel integrieren. Auch klassische Spielaktivitäten wie Seilspringen, Hüpfkästchen, Rollerfahren, Ball- und weitere Bewegungsspiele, sind bei Kindern sehr beliebt. Diese bewegungsreichen Spiele fördern zudem das Miteinander und sind eine gute Übung für das Sozialverhalten. Bewegung ermöglicht dem Kind Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck zu bringen. Wir wollen, dass sich Kinder frei bewegen. Frei von inneren Zwängen, Ängsten und Konflikten. Ziel ist eine lebenslang andauernde positive Einstellung zur Bewegung.

### Grobmotorik

In erster Linie beinhaltet Grobmotorik großräumige Bewegungen. Die Entwicklung der motorischen Grundfertigkeiten, der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten, gelingt über aktive Bewegung. Gute koordinative Fähigkeiten fördern das Selbstvertrauen, das Gefühl für den eigenen Körper und schließlich die aufrechte Haltung. Den angemessenen Muskeleinsatz lernen Kinder durch vielfältige grobmotorische Bewegungen, die wir im Alltag anbieten. In den großräumigen Fluren, dem Außengelände mit Bewegungslandschaften, sowie im Bewegungsraum, lernen die Kinder spielerisch Bewegungen zu verfeinern und zu variieren. Die Erweiterung der motorischen Fähigkeiten gelingt über das Sammeln von unterschiedlichen Bewegungserfahrungen in und außerhalb unserer Einrichtung wie z. B. auf dem Spielplatz, im Park oder bei Ausflügen ins Feld.

### Feinmotorik

Feinkoordinative Bewegungen sind vor allem Bewegungen der Hände, Füße und des Kopfes. Es handelt sich um kleinräumige Bewegungen, bspw. Mimik oder der Umgang mit Stift und Schere. Sie erfordern eine hohe Bewegungspräzision, Bewegungsgeschicklichkeit, sowie Bewegungskombination. In freien Spielphasen und in täglichen Abläufen kann das Kind selbstbestimmt malen, die Schuhe zubinden, das Brot schmieren, den Becher einschütten, die Jacke zuknöpfen, Ausschneiden und andere Aktivitäten ausüben. Bei diesem Tun entwickeln sich die feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Unser Fokus bei der Förderung der Feinmotorik liegt auf der Beobachtung der Händigkeit, Entwicklung der



Fingerfertigkeit, körperlichen Feinsteuerung und auf der Ausformung der Mundmotorik. Das Kind wird auf das Schreibenlernen vorbereitet.



## 7.2 BEWEGUNGSKINDERGARTEN

Das vorrangige Ziel unserer Bewegungserziehung ist eine harmonische, individuelle und ganzheitliche Entwicklung des Kindes und seiner Persönlichkeit. Teamkolleginnen haben mit der Qualifizierung zur Fachkraft „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ eine Basis für uns als Bewegungskinderkarten geschaffen. Sie wenden zeitgemäße pädagogische Erkenntnisse frühkindlicher Bewegungserziehung an. Vielfältige Bewegungserfahrungen und Bewegungserlebnisse werden für unsere Kinder bewusst initiiert. Die Bewegungserziehung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes. Das Prinzip der täglichen Durchführung von angeleiteten und offenen Bewegungsangeboten, sowohl drinnen als auch draußen, wird intensiv gelebt. Unser Kooperationspartner „TuS Aldenhoven 1969 e.V.“ mit der Fachschaft Turnen, trägt das wichtige Profil der Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter mit. Kinderturnen, Kindertanzen und das Mutter-Kind-Turnen sind attraktive Bewegungsangebote für unsere Kinder und Familien.

## 7.3 PLUSPUNKT ERNÄHRUNG

Uns ist es wichtig, mithilfe unserer Ernährungskonzeption, allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln nahe zu bringen, um Wege für eine gesunde Lebensweise zu schaffen. Für uns bedeutet Essen in der

Gemeinschaft Wohlbefinden, Kommunikationsförderung, Erkenntnisgewinn, sowie Wissenserwerb. Ganz bewusst gestalten wir die Mahlzeiten für die Kinder gemeinsam mit ihnen. Die individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnisse eines jeden Kindes werden von uns stets berücksichtigt.

#### Ausgewogenes Essen und Trinken

Das frisch zubereitete Frühstück wird auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Hier sorgen wir für abwechslungsreiche, saisonbedingte und ausgewogene Nahrungsmittel. Zusätzlich bieten wir täglich frische Milch sowie ungesüßte Tee und Wasser an. Bei unserem warmen Mittagessen orientieren wir uns an den Leitlinien der „2Aid-Ernährungspyramide“.

#### Förderung der Wahrnehmung von Hunger und Sättigung

Bei unseren täglichen Mahlzeiten ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, eigenständig zu portionieren, um ein gesundes Sättigungsgefühl zu entwickeln.

#### Selbständigkeit der Kinder

Durch das Anbieten eines gemeinsamen Frühstücks schaffen wir Raum, um die verschiedenen Fähigkeiten der Kinder zu fördern, indem sie hauswirtschaftliche und lebenspraktische Tätigkeiten übernehmen, wie z. B. Gemüse schneiden und den Tisch decken. Zudem beteiligen sie sich an der Planung und Durchführung unseres wöchentlichen Einkaufs.

#### Vermittlung von Esskultur

Beim gemeinsamen Essen lernen die Kinder, wie man sich am Tisch verhält, den Gebrauch von Besteck, sowie wichtige Aspekte der Rücksichtnahme. Ebenso bieten feste Mahlzeiten eine Struktur, an der sich die Kinder orientieren.

#### Verpflegung bei Festen und Feiern

Feste und Feiern sind besondere Ereignisse des Lebens, die auch von besonderen Speisen und Getränken geprägt sind. Bei diesen Anlässen dürfen die Kinder das Angebot von Getränken und Speisen selbst bestimmen. Vielfach bringen Eltern diese zu unseren Veranstaltungen mit.



## 7.4 WAHRNEHMUNG

Im Umgang mit den Kindern achten wir darauf, dass alle ihre Sinne bewusst kennenlernen und erfahren. Die Kinder lernen, dass ihnen die Sinne Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen und Spüren dazu dienen, den eigenen Körper und die Umwelt wahrzunehmen. In gegenwartsbezogenen Bewegungsanlässen bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt körpersinnlich zu erfahren. Uns ist bewusst, je intensiver ein Kind seine Umwelt mit allen Sinnen entdecken kann, desto eher kann es die Umwelt begrifflich einordnen und sprachlich über sie verfügen. Im Prozess der Wahrnehmung werden die Kinder unterstützt, auf einzelne Reize gezielt und konzentriert zu reagieren. Diese Wahrnehmungsförderung hilft dem Kind, sich selbst und die Umwelt zu verstehen. Bei den Wahrnehmungsspielen legen wir großen Wert darauf, dass sich möglichst alle Kinder während des gesamten Spielverlaufs aktiv auf irgendeine Art beteiligen können. Auf diese Weise können die Kinder jederzeit motiviert und voller Freude ihre Sinne bewusst erleben, erweitern und ausdifferenzieren.

## 7.5 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND MEDIEN

### Sprache und Kommunikation

Durch die ständige Anwesenheit der therapeutischen Mitarbeiter in unserer Kindertagesstätte (Physiotherapie, Motopädie, Logopädie) genießt die Förderung der Wahrnehmung, Motorik und Sprache einen besonderen Stellenwert. Der Spracherwerb wird als komplexer, mit der Gesamtentwicklung verflochtener Prozess betrachtet. Die kindliche Entwicklung wird in unserer Einrichtung als Verknüpfung von Wahrnehmung, Handeln, Bewegung, Sprache und Denken verstanden. Sie ist geprägt durch die Selbsttätigkeit und Eigenaktivität des Kindes. Die Sprache befähigt uns, logische Strukturen und

Ordnungen zu entwickeln. Sie erfordert ein komplexes Zusammenspiel geistiger und motorischer Fähigkeiten.

Die Sprachförderung beginnt im Elternhaus und bildet den Grundstein für die weitere Entwicklung. Unser Bestreben nach ganzheitlicher Sprachförderung basiert auf den drei Themenschwerpunkten des Bundesprogramms SprachKita *„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“*: die *alltagsintegrierte sprachliche Bildung* ist in unsere gelebte *inklusive Pädagogik* eingebettet und setzt eine *enge Zusammenarbeit mit den Familien* voraus. Die Familien werden als Experten betrachtet: sie kennen die Lebenswelt ihres Kindes, seine Entwicklung, seine Gewohnheiten, seine Stärken und Schwächen und seine Interessen. Sie sind unsere wichtigsten und gleichberechtigten Partner für die Sprachbildung in einem Klima der Akzeptanz und Wertschätzung.

Die Logopädin(nen) der Einrichtung sind fachliche Ansprechpartner für die Erziehungsberechtigten aller Kinder. Zusätzlich zu Therapien der Kinder mit besonderem Förderbedarf beraten sie alle Familien zur Sprachentwicklung und unterstützen sie bei der Vernetzung mit externen Beratungs- und Hilfsangeboten.

### Literacy-Erziehung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Sprachförderung und Literacy-Erziehung ist das Betrachten und Vorlesen von altersgerechten Bilderbüchern und Geschichten. Wir möchten Bücher zu einem selbstverständlichen und angenehmen Teil der Kindheit werden lassen. Sowohl die dialogische Bilderbuchbetrachtung, als auch das Vorlesen beflügeln nicht nur die Fantasie und fördern die Kreativität, sondern erweitern den Wortschatz und unterstützen das Sprachverständnis und das Gefühl für Laute. Auch die Konzentrations- und Kommunikationsfähigkeit und die sozialen Kompetenzen werden trainiert. Damit wollen wir dazu beitragen, dass sich unsere Kinder zu vielseitig interessierten und offenen Menschen entwickeln. Das Interesse an Geschriebenem, aber auch an Bildern in Form von Bildergeschichten, Wimmelbildern oder Piktogrammen ist der Grundstein für das spätere Lesen- und Schreibenlernen in der Schule. Unter dem Motto *„Lesen ist Kino im Kopf“* haben unsere Kinder wöchentlich die Gelegenheit, sich in unserer Kinderbibliothek Bücher auszuleihen, mit nach Hause zu nehmen und mit ihren Eltern anzuschauen.

### Medien

Für unsere Kinder gehören die unterschiedlichen Medien (Telefon, Handy, Smartphone, Fernsehen, Radio, CD- und DVD-Player, Computer, Kamera, Spielkonsolen aller Arten etc.) zum Familienalltag. Sie beeinflussen ihr

Wahrnehmung, ihre Kommunikation, ihr Spielverhalten, ihre Freizeitgestaltung und ihre Konsumhaltung.

In unserer Einrichtung ist das wichtigste Medium das Buch, dessen Auswahl von uns sorgfältig und kritisch bedacht wird. Auch allgegenwärtig ist die CD, die sowohl ihren Einsatz als Hörspiel-CD in den verschiedenen Ruhephasen findet, als auch die klassische Musik-CD, die beim Singen, Bewegungsspielen und bei Festgestaltungen eine Rolle spielen kann. Fotos an den Wänden erzählen von unseren Aktivitäten und Ausflügen oder helfen beim Ausschauen der täglichen Angebote. Dem pädagogischen Team ist es wichtig, die Kinder dazu anzuregen, Medien interessegeleitet zu nutzen, sie zu reflektieren und zu hinterfragen. Sie sollten als Mittel der Kommunikation und Gestaltung ihren Platz im Kindergartenalltag finden.



## 7.6 PLUS-KITA

Seit 2015 haben wir vom Kreisjugendamt Düren die Bestätigung erhalten, dass unsere Einrichtung als „plusKita“ anerkannt wurde. Dieses Plus bedeutet für Sie:

### PLUS an Zeit:

Durch das Förderprogramm „plusKita“ der Landesregierung werden uns zusätzliche Personalstunden für Sie und Ihr Kind zur Verfügung gestellt.

### PLUS an Personal:

Es können mehr qualifizierte Fachkräfte durch die Fördermittel eingestellt werden, um Ihnen und Ihrem Kind mehr individuelle Unterstützung anzubieten.

### PLUS an Unterstützung:

Orientiert an Ihrem Bedarf finden wir gemeinsam Angebote und Lösungen für Sie und Ihr Kind. Gerne stellen wir auch Kontakte zu anderen Menschen her, die Ihnen beratend zur Seite stehen.

### PLUS an Beratung:

Wir bieten ein PLUS an Beratung, zu Themen, die Ihnen wichtig sind.

### PLUS an individueller Förderung:

Durch das PLUS an Personal haben wir mehr Zeit für gezielte Förderung Ihres Kindes.



## 7.7 PSYCHOMOTORIK

Psychomotorik vereint die Zusammenhänge von Bewegung, Wahrnehmung und Sprache in der körperlichen Entwicklung. Psychomotorisch orientierte Förderung hat einen besonderen Stellenwert, da sie sprachliche und nichtsprachliche Lernprozesse über Bewegungshandlungen provoziert. Für uns beinhaltet Psychomotorik gelebte Inklusion, in der jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen individuelle Förderung erfährt. Nicht nur die Ich-Kompetenz, auch die Sozial-Kompetenz, sowie die Sach-Kompetenz stehen hier im Fokus.

In der Psychomotorik geben wir den Kindern die Chance, in einem geschützten Raum ohne Druck und enge Vorgaben, frei zu spielen. Spielen soll Freude bereiten, denn sie ist die größte Motivation, die es für Kinder gibt. Die Kinder üben sich eigenständig im Planen und Handeln. Kinder entwickeln Teamgeist, Kreativität, sowie das Bedürfnis, selbstgesteckte Ziele zu erreichen.

Mit dem Greifen lernt das Kind „Begreifen“. Kinder wissen und spüren gewöhnlich, dass sie ihr Verlangen nach Wissen durch Bewegung stillen können. Was die Kinder durch Bewegung und Sinneserfahrung lernen, bildet sich zu einem Grundrepertoire an Handlungsmöglichkeiten und Ausdrucksfähigkeiten. Die Kinder können auf Gelerntes und Automatisiertes zurückgreifen. Jedes Kind darf seinen eigenen Weg gehen, denn nur das Kind selbst weiß, an welchem Punkt seiner Entwicklung es steht.

## 7.8 MUSIKALISCHE UND RHYTHMISCHE ERZIEHUNG

Unsere Kinder sollen Musik und Rhythmik als ein vielfältiges, lebendiges, sinnliches und kreatives Betätigungsfeld wahrnehmen. Sie bieten jedem Kind die Möglichkeit, besondere Fähigkeiten zu entwickeln und einzubringen, an kommunikativen und interaktiven Situationen teilzuhaben, mitzumachen, mitzugestalten und mitzubestimmen. Singen vermittelt ein Gemeinschaftsgefühl und erzeugt Gruppenbildung.

Die musikalische Früherziehung beginnt schon in unserer U3-Gruppe. Die Erzieher befähigen die Kinder durch altersentsprechende Lieder zum Zuhören und Mitsingen. Die Kinder lernen der Musik zu lauschen und die Klänge in Bewegung umzusetzen.

Die Umsetzung der rhythmisch-musikalischen Bildung in unserer Einrichtung erfolgt unter anderem durch:

- Das tägliche Singen im Morgenkreis: Kinderlieder, Bewegungslieder, rituelle Lieder (z.B. Begrüßung, Abschied, Geburtstag)
- Klanggeschichten
- Tanzen und Bewegung mit Musik
- Klanggestaltung von Liedern mit Orffschen Instrumenten
- Fingerspiele, Gedichte und Reime
- Gestaltung von Aufführungen für Feste

Durch die musikalische Erziehung werden Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen, Anpassungsfähigkeit, emotionale Ausdrucksfähigkeit sowie Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit unserer Kinder gefördert.



## 7.9 KREATIV ÄSTHETISCHE BILDUNG

Die ästhetische Bildung spricht die Gesamtpersönlichkeit der Kinder an und gilt als Ausgangspunkt und Grundlage für viele andere Bildungsbereiche. Durch ästhetisch-künstlerisches Handeln setzen sich unsere Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und lernen dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen. Die Kinder verleihen ihren eigenen inneren Bildern Ausdruck und erfahren Selbstwirksamkeit bei der Gestaltung. Gefühle und Gedanken werden non-verbal ausgedrückt und kommuniziert. Beim Malen und Basteln wird den Kindern Freiraum für spielerischen und kreativen Umgang mit Vorstellungen, Ideen und Materialien gegeben.

Wenn unsere Kinder sich mit allen Sinnen mit einem Material beschäftigen, es untersuchen und nach eigenem Willen gestalten, wenn sie malen, formen, matschen, sind sie meist besonders entspannt und versinken in ihrem Tun. Wir geben Impulse für das Stimulieren von Kinderaktivitäten durch vielfältige Natur- und Verbrauchsmaterialien. Nicht nur freie Kreativität, auch Arbeiten „nach Vorlage“ oder Anleitung ist wichtig, um bestimmte Handlungsabläufe zu proben und zu festigen. Die „Kunstwerke“ der Kinder finden bei uns stets Beachtung und Wertschätzung und verleihen unseren Räumlichkeiten einen ästhetischen Charakter.



## 7.10 ALLTAGSKOMPETENZEN

Alltag ist einer der wichtigsten Faktoren für die Entwicklung individueller sozialer Identität. Alltagswissen bezieht sich einerseits auf das Verstehen von alltäglichen Lebensbezügen, andererseits auf das Handeln im Lebensalltag. Parallel zur Erweiterung des Alltagswissens wird das Kind selbstständiger und entwickelt Eigeninitiative, die stetig zur Förderung der Entwicklung eines selbstdarstellerischen Individuums beiträgt. Das Kind nimmt sich somit als Teil einer interkulturellen Gemeinschaft, aber auch als eigenständige Person wahr. Es kann Alltagsvorgänge, wie den Umgang mit Körperpflege, das Anziehen, das Essen und Trinken, das Nutzen von Werkzeug, den Erwerb von Informationen, den Austausch mit anderen Menschen, die Orientierung in



Raum und Zeit mit zunehmendem Verzicht auf Hilfe anderer selbst organisieren. Dabei ist unser Leitmotiv der prägende Satz von Maria Montessori:

*„Hilf mir es selbst zu tun.“*

Die Kinder möchten durch Versuch und Irrtum, sowie das Austesten von Grenzen ihre alltagspraktischen Handlungskompetenzen erweitern. Auf der Grundlage, der sich in kleinen Teilschritten erweiternden Handlungsfähigkeiten, beginnt das Kind seine persönlichen Interessen zu entwickeln, darauf bezogene Handlungsziele zu entwerfen, Handlungen zu planen und diese umzusetzen. Um das Wissen und die Bereitschaft des Lernens für das Kind im Fokus zu halten, ist es wichtig, den Kindern ihren individuellen Lernfreiraum zu erhalten. Der Aufbau von Gewohnheiten mit zahlreichen Handlungswiederholungen sichert das Einprägen des Erlernten und gibt dem Kind Sicherheit im Lebensalltag. Für das Kind steht der Erwerb der folgenden sieben Kernkompetenzen im Alltag im Mittelpunkt unserer Arbeit:

1. Offenheit und Flexibilität
2. Kreativität
3. Problemlöseverhalten
4. Kooperationsfähigkeit
5. Lernkompetenz
6. Eigeninitiative
7. Selbstwahrnehmung

Die Beteiligung der Erwachsenen basiert auf einer begleitenden Rolle. Sie geben Impulse, erstatten Rückmeldung, äußern Kritik, strahlen Begeisterung aus, sind verständnisvoll und mitfühlend. Das Kind wird somit ganzheitlich in Selbst-Lern-Prozessen bestärkt und unterstützt.

## 7.11 KOGNITION

Die kognitive Entwicklung, also die Fähigkeit zu denken, bewusst wahrzunehmen, sowie Dinge und Personen der Umgebung zu erfassen, wird ständig erweitert und bildet die Grundlage logischen Denkens. Kinder lernen im Spiel ohne große Anstrengung, nehmen neugierig und unvoreingenommen Informationen auf und verarbeiten diese zu eigenen Erkenntnissen. Kinder unterscheiden sich in ihren Fähigkeiten, komplexe Zusammenhänge zu begreifen. Sie lernen schrittweise, sich effizient und effektiv an die neue Umgebung anzupassen. Schlussfolgerungen zu ziehen und Herausforderungen und Hindernisse durch Nachdenken zu bewältigen gelingt immer besser, mit der Verarbeitung und Vernetzung von gemachten Erfahrungen. Jedes Kind hat

ein individuelles Leistungsprofil, das durch Stärken und Schwächen charakterisierbar ist. Die Förderangebote unserer Arbeit werden stetig nach den Interessen und kognitiven Möglichkeiten der Kinder ausgerichtet.

## 7.12 MATHEMATISCHE KOMPETENZ

Schätzen, messen, vergleichen, zählen, sortieren und Reihen bilden sind die ersten mathematischen Grunderfahrungen, die unsere Kinder ganz nebenbei im täglichen Kindergartenalltag machen. Kinder erlangen Einsichten in Zusammenhänge, wenn sie einordnen, sortieren und Mengen nach Merkmalen bilden. Mit Naturmaterialien und Alltagsgegenständen entwickeln wir mit den Kindern erste logische Denkaufgaben. Durch vielfältige Erfahrungen mit Mengen und Zahlen kann das Kind ein inneres Bild der Zahlenreihe entwickeln. Das Kind wird mit der Basis unseres Zahlensystems bekannt gemacht.

## 7.13 UMWELT UND NATUR



Die Welt ist bunt!

Die Natur entdecken wir mit allen Sinnen!

Unser Außengelände und das naheliegende Umfeld bieten eine natürliche Umgebung und halten eine Mischung von bekannten und überraschenden Eindrücken bereit.

Jedes Kind findet darin vertraute Wahrnehmungen wieder, die ihm die Orientierung erleichtern. Natürliches Gelände weckt die kindliche Bewegungslust und steckt voller Spielideen. Der Aufenthalt in der Natur konfrontiert mit Geheimnissen und erzeugt Fragen und Forscherdrang.

In der Arbeit mit unseren Kindern beobachten wir, dass Kinder Alltagsgegenstände, Hilfsmittel und technische Innovationen entdecken, die ihren Ursprung in der Natur haben. Mit dem Erleben und Beobachten der Natur entwickelt sich viel Wissen über diese. Naturmaterialien bereichern das kindliche Spiel und laden zu kreativen Ideen ein.

Uns ist es wichtig, naturwissenschaftliche Experimente gemeinsam mit den Kindern zu beobachten, Antworten auf offene Fragen zu bekommen und die Lust am Forschen und Untersuchen der Umwelt zu erhalten. Bei der täglichen

Mülltrennung, dem bewussten Umgang mit Wasser und der Teilnahme am jährlichen Frühjahrsputz der Gemeinde, werden unsere Kinder für die endlichen Ressourcen der Natur sensibilisiert.

Um das Interesse unserer Kinder für Farben, Formen und Strukturen zu wecken, eignet sich die Natur im hohen Maße. Sie öffnet ihnen unzählige Möglichkeiten, Farbenpracht und Materialien zu erleben, Naturtönen zu lauschen, sowie verschiedene Beschaffenheit zu ertasten.

Zur Lebenswelt unserer Kinder gehören auch Ausflüge in das kulturelle Umfeld des näheren Wohngebietes. Sie erkunden Spielplätze, Grünanlagen, Kirchen, Denkmäler und Geschäfte während der Spaziergänge. Ein besonders natürliches Gebiet sind die angrenzenden Felder an unserer Einrichtung. Frei von Autos und anderen Gefahren können wir hier unbeschwert in der Natur sein. Busfahrten in die nächste Stadt zeigen unseren Kindern Möglichkeiten der Lebensgestaltung. Die Stadtbücherei, das Theater, Kinderkino oder z.B. der Besuch des Brückenkopfparks bereichern unsere Eindrücke.

Die Partnerschaft zu unserem örtlichen Gartenbauverein „Jakob Triem“ unterstützt das bewusste Erleben der jahreszeitlichen Veränderungen im Kreislauf der Natur. Unter Anleitung der Gärtner können unsere Kinder im Gartengelände die Natur fühlen, in ihr buddeln, an ihr schnuppern, sie dürfen pflanzen und gießen, um letztendlich auch zu ernten. Die Verarbeitung von Obst und Gemüse findet gemeinsam in der Kindertageseinrichtung statt. So entsteht z.B. aus der Apfelernte ein leckerer Kuchen oder Apfelmus.

## 7.14 SOZIAL – EMOTIONALE ENTWICKLUNG

Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen wesentlich die Qualität unserer Beziehungen. Sie bestimmen, wie angemessen wir mit eigenen und fremden Emotionen und Wünschen umgehen und soziale Konflikte bewältigen. Der Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen ist daher von zentraler Bedeutung in unserer Arbeit mit den Kindern.

### Emotionale Kompetenz

Emotionen werden als Gefühlszustände verstanden, die Reaktionen auf aktuelle Ereignisse oder Situationen darstellen. Unser Denken und Handeln ist von Emotionen geprägt. Es ist wichtig zu wissen, welche Gefühle einen selbst bewegen, sowie die Kompetenz, den Emotionsausdruck des anderen richtig interpretieren und Emotionen regulieren zu können. Jedes Gefühl geht oft mit

einer körperlichen Reaktion einher. Je intensiver die Gefühlsregung ist, umso deutlicher reagieren wir. Dadurch können wir erkennen, was andere Menschen empfinden, ganz ohne Worte.

### Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz ist eng verbunden mit der emotionalen Kompetenz. Der Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen anderer, bildet die Grundlage für die Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen. Sie ist die Fähigkeit zur Erhaltung von positiven sozialen Beziehungen und Interaktionen. Sie umfasst folgende Aspekte:

- Fähigkeit zur Perspektivenübernahme
- Erkennen der Bedeutungen von Freundschaften
- Entwicklung positiver Problemlösestrategien innerhalb sozialer Interaktionen
- Entwicklung moralischer Wertvorstellungen
- Fertigkeiten zur Kommunikation

### Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung

Wir vermitteln den Kindern ein positives Selbstbild, indem wir ihre Schwächen erkennen, Stärken fördern und ihnen ermöglichen, Herausforderungen mit Selbstvertrauen und Optimismus zu begegnen. Durch aktives Zuhören zeigen wir authentische Anteilnahme und einführendes Verständnis. Die Strukturen, Regeln und Rituale in unserem Haus schaffen dazu einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Unser Ziel ist, die emotionale und soziale Stabilität der uns anvertrauten Kinder und somit die sechs wesentlichen Merkmale der emotionalen Intelligenz zu erhalten und zu fördern:

1. Neugier: Sie sind explorationsfreudig, zeigen Freude am Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren.
2. Selbstvertrauen: Sie glauben daran, etwas bewirken und meistern zu können.
3. Kooperationsfähigkeit: Sie können sich mit anderen abstimmen und gemeinsame Ziele verfolgen, sowie mit anderen teilen.
4. Kommunikationsfähigkeit: Sie haben das Bedürfnis und die Fähigkeit, sich anderen mitzuteilen. Sie sprechen mit Freude über Ideen, Gefühle, Gedanken und Vorstellungen.

5. Verbundenheit und Empathie: Sie können sich auf andere Personen einlassen und sich in ihre Situation einfühlen.
6. Regulation der Gefühle: Sie kontrollieren ihre Emotionen (Selbstbeherrschung), könne „nein“ sagen (Verweigerung), erkennen Unterstützungsbedarf und können angemessene Hilfen in Anspruch nehmen.

## 8 DOKUMENTATION

Ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit bildet die Dokumentation der Bildungsprozesse und der jeweiligen Entwicklungsstände jedes einzelnen Kindes. Alltagsintegrierte (Sprach-)Beobachtung wird in unserem Haus mit Hilfe des Basik-Bogens, sowie dem Kiphard-Bogen durchgeführt. Diese Beobachtungsbögen beinhalten verschiedene Kompetenzbereiche, wie Motivation, Sozialkompetenz, Sprachverständnis und den motorischen Bereich. Die Dokumentation dient als Grundlage der Entwicklungsgespräche.

Ergänzt werden die Beobachtungsbögen durch ein Portfolio. Dieses ist eine schriftliche und mit Bildern des Kindes dargestellte Dokumentation der Bildungs- und Lerngeschichte jedes einzelnen Kindes über die gesamte Kindergartenzeit.

Jedes Kind hat seinen individuellen Weg der Entwicklung und des Lernens. Für das pädagogische Fachpersonal ist es von sehr großer Bedeutung, die Entwicklungs- und Lernwege der Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Dies ermöglicht eine optimale und ganzheitliche Förderung der Kinder.



Die Dokumentationen dienen ebenfalls, nach Absprache, zur Vorlage bei Ärzten, Therapeuten und Schulen.

## 9 KOOPERATION MIT ELTERN

Die Elternarbeit ist in unserer Einrichtung ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit, die auf die Betreuung, Erziehung und Bildung ausgerichtet ist. Sie beruht auf der konstruktiven, partnerschaftlichen und dialogischen Kooperation zwischen Eltern und Erziehern.



Bei der Elternarbeit ist es uns wichtig, eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen mit der Begegnung auf "Augenhöhe". Die unterschiedlichen Kompetenzen der Einzelnen fließen in die Erziehungspartnerschaft ein. Wir wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen wohl fühlen.

## 10 ÜBERGANG KITA – GRUNDSCHULE / FÖRDERSCHULE

### **„Wir werden immer größer, jeden Tag ein Stück...“**

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule ist eine sensible Phase. Damit für alle Kinder die Herausforderung des Schulanfangs eine Entwicklungschance werden kann, gilt es diese Phase stressfrei und mit positiven Emotionen zu begleiten.

Die Anforderungen der zwei zentralen Lebensbereiche, Familie und Schule, müssen sowohl für Kinder, als auch für Eltern neu geordnet und gemeistert werden. Unser Ziel ist es, das einzelne Kind bestmöglich zu begleiten, entsprechend seiner Fähigkeiten, Lust auf Neues zu wecken, aber auch Ängste abzubauen.

Die Inhalte unserer Arbeit sind:

Würzburger Sprachtraining, Rückenschule, diverse Ausflüge, gemeinsame Treffen der Vorschulkinder zu verschiedenen Inhalten, individuelle Vorbereitung eines jeden einzelnen Kindes.

All diese Themen werden den Eltern bei Einem Elternabend vorgestellt, welchen wir zu Beginn der Vorschulzeit anbieten. Anliegen und Frage, Anregungen und Bedürfnisse der Eltern finden genügend Raum.

#### Alltagsintegrierte Schulvorbereitung

In jeder Situation, auch bei täglichen Ritualen, erfährt das Kind eine Weiterentwicklung seiner Kompetenzen. Im Kindergartenalltag erhält es ganz natürlich und nebenbei wichtige Anregungen. Das Fachpersonal unserer Einrichtung lenkt die unterschiedlichen Entwicklungsfenster der Kinder, um sie individuell und spielerisch auf die jeweilige Schulform vorzubereiten und kontinuierliche Freude am Lernen zu ermöglichen. Dieser Prozess beinhaltet die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern, indem Reize für die motorische, körperliche, soziale und geistige Entwicklung angeboten werden.

Im Jahr vor dem Schuleintritt findet die Schuluntersuchung im Gesundheitsamt statt. Eltern haben die Möglichkeit, die Bildungsdokumentationen und das Portfolio ihres Kindes aus der Kindertageseinrichtung mit zu nehmen.

Die Kindertagesstätte unterhält den Kontakt zu den jeweiligen Grund- und Förderschulen. Das pädagogische Personal ermöglicht Hospitationen und ein erstes Kennenlernen.

Zahlreiche Exkursionen bereichern das Erfahrungsfeld unserer Vorschulkinder. Durch das Bordsteintraining mit dem Ortopolizisten wird die Verkehrssicherheit gefestigt. Zudem stehen Theaterbesuche, Bücherei, Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt und kleine Sehenswürdigkeiten in der Umgebung auf dem Programm. Da nicht alle Vorschulkinder in der ortsansässigen Grundschule eingeschult werden, finden auch Ausflüge in die nähere Umgebung statt. Das Nutzen verschiedener Verkehrsmittel bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder.

Eine besondere Abschlussfahrt, eine Übernachtung im Kindergarten, sowie das Abschiedsfest mit den Familien runden das intensive Vorschuljahr ab.

## 11 INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

**Unsere Arbeit wird ergänzt durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten, die sich um die Förderung des einzelnen Kindes bemühen.**





## 12 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### **„Tue Gutes und rede darüber!“**

Gute, planvolle Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist die Voraussetzung für gute Öffentlichkeitsarbeit. Wie umgekehrt Öffentlichkeitsarbeit die Arbeit in unserer Einrichtung nur unterstützen kann. Wir sehen uns als Teil des Gemeinwesens und wecken durch die Transparenz unserer Arbeit das Interesse für unser Haus. Dies geschieht in vielfältiger Weise.

Die Öffentlichkeitsarbeit befindet sich in einer ständigen Entwicklung, in der wir sowohl Lob, Anerkennung als auch Kritik ernst nehmen. Sie findet in einer systemischen und geplanten Form statt, die vom gesamten Team der Einrichtung getragen wird

Elemente unserer Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Flyer
- Konzeption
- Hospitationen
- Feste und Feiern
- Aushänge an den Pinnwänden der Gruppen sowie im Eingangsbereich
- Bildcollagen
- Ausstellung von Projekten und kleinen „Werken“ der Kinder
- Exkursionen
- Pressearbeit
- Homepage
- Künstlerische Gestaltung in unterschiedlichen Einrichtungen (schmücken der Eingangshalle im Rathaus, schmücken des Weihnachtsbaumes der Sparkasse)
- Gestaltung von Veranstaltungen in der Gemeinde (Fest der Nationen, Inland-Triathlon)
- Angebote Familienzentrum („Schnullercafe“)



## 13 QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit.

Damit wir Kinder in ihrer Entwicklung und deren Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen können, kommt es auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals an. Der Einrichtung steht ein Fortbildungsbudget zur Verfügung. Bei der jährlichen Planung der Fort- und Weiterbildung achtet die Leitung der Einrichtung darauf, dass unterschiedliche Thematiken bearbeitet werden, um ein möglichst weitläufiges Fachgebiet für die Einrichtung abzudecken. Das daraus erlangte Wissen wird von den Mitarbeitern in Teambesprechungen an die Anderen weitergegeben.

Durch regelmäßige Elternumfragen in schriftlicher Form, die einmal jährlich stattfinden, reflektieren und verbessern wir unsere Arbeit. Die Auswertung wird den Eltern transparent gemacht und auch im Rat der Tageseinrichtung und mit dem Träger thematisiert.

Anhand dieser Auswertung legen wir in einer Teambesprechung die Ziele für die Einrichtung fest und daran wird kontinuierlich in Zusammenarbeit mit dem Träger gearbeitet.

Die regelmäßigen Fallbesprechungen, an denen pädagogische und therapeutische Fachkräfte teilnehmen, sowie Einzel-, Gruppen- und Teambesprechungen sichern die hohe Qualität unserer Arbeit.



## 14 SCHLUSSWORT

**„Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht,  
ob ich dich auf den richtigen Weg bringe.  
Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht,  
ob du mich auf den richtigen Weg bringst.  
Gehe ich neben dir,  
werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.“**  
*(aus Südafrika)*



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir hoffen, dass Sie durch unsere pädagogische Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit bekommen haben.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess, der abhängig ist von aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der Fachkräfte und der gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Kindertageseinrichtung.

Wir sehen aus diesem Grund unsere Konzeption nie als vollständig und abgeschlossen an, weil sie sich in stetiger Wandlung befindet.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder sich in unserem Haus wohlfühlen und wir mit den Erziehungsberechtigten eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Deshalb sind wir offen für Fragen und Anregungen.

(Stand: Mai 2021)